

Firmenkunden in Oberösterreich mit höchstem Ertragspotenzial

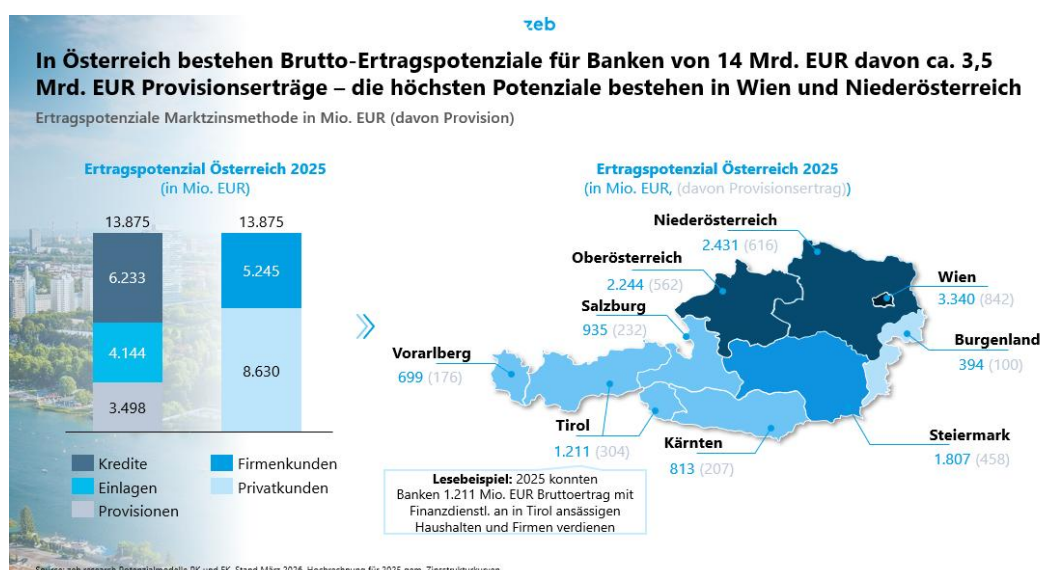
Bundesländer im Check: Wo für Regionalbanken das höchste Ertragspotenzial liegt

Im Rahmen der Regionalbankenstudie 2026 von zeb.Austria wurde erstmals eine eigene Auswertung nach Bundesländern vorgenommen. Dabei zeigten sich bei den Ertragspotenzialen deutliche Unterschiede zwischen den österreichischen Bundesländern.

Für Österreichs Regionalbanken, die mehr als 90 % der heimischen Bankinstitute umfassen, war 2025 ein durchwachsendes Jahr. Zwar konnten die Brutto-Erträge¹ in Summe um 2,77 % auf 13,875 Milliarden Euro gesteigert werden, das Geschäft mit Firmenkunden ging allerdings um 4,64 % zurück. Deutlich besser lief es hingegen im Privatkundengeschäft, wo ein Wachstum von 7,88 % zu verzeichnen war.

Deutliches Plus bei den Provisions-Erträgen

„Analysiert man das Studienergebnis von der Produktseite her, so zeigt sich, dass die Erträge bei den Provisionen deutlich zugelegt haben. Gegenüber 2024 stiegen sie um 29,6 % auf rund 3,5 Milliarden Euro“, erläutert Michaela Schneider, Partnerin bei zeb.Austria. Beim Geschäft mit den Einlagen gab es hingegen eine rückläufige Entwicklung (-9,9 %), während die Erträge mit Krediten moderat um 2,2 % stiegen. Das für die Regionalbanken ermittelte Bruttoertragspotenzial¹ von in Summe 13,875 Milliarden Euro ist zu 62 % dem Privatkundenbereich und zu 38 % dem Firmenkundenbereich zuzuordnen. Innerhalb Österreichs ergeben sich hier allerdings deutliche Unterschiede (siehe Grafik).



Quelle: zeb.research Potenzialmodelle PK und FK, Stand März 2026, Hochrechnung für 2025 gem. Zinsstrukturkurven © zeb.research

Regionale Unterschiede zwischen den Bundesländern

Was die Ertragspotenziale in absoluten Zahlen betrachtet betrifft, liegt klarerweise die Bundeshauptstadt mit einem Potenzial von 3,34 Milliarden Euro voran. Gefolgt vom gleichfalls einwohnerstarken Niederösterreich mit 2,43 Milliarden Euro (siehe dazu Grafik 1). Bricht man die Ertragspotenziale allerdings auf die Anzahl der Firmen bzw. Haushalte herunter ergibt sich ein weit differenzierteres Bild.

Firmenkunden in Oberösterreich mit dem höchsten Brutto-Ertragspotenzial

Trotz des Rückgangs im Firmenkundengeschäft bleiben Firmenkunden mit einem Ertragspotenzial von 5,245 Milliarden Euro ein wichtiger, strategischer Bestandteil in der Geschäftspolitik der Regionalbanken. Banken in Salzburg und Tirol erzielen mehr als 40 % ihrer Erträge mit Firmenkunden. Auf Platz 3 positioniert sich Oberösterreich mit einem Anteil der Firmenkunden von 39 %. Im Burgenland hingegen liegt der Anteil der Firmenkunden am sogenannten Wallet (Ertragspotenzial) bei lediglich 33 %.

Umgelegt auf die Anzahl der Firmen ist Oberösterreich, wo tendenziell mehr größere Firmen beheimatet sind, jenes Bundesland mit dem höchsten Brutto-Ertragspotenzial pro Firmenkunden. Mit einem Ertragspotenzial von 10.820 Euro pro Firmenkunden positioniert sich das Land noch vor Wien mit 9.740 Euro und Vorarlberg 9.290 Euro.

Ertragspotenzial Firmenkunden		
Bundesland	Ertragspotenzial (Wallet) je Firma in €	Anteil Wallet in %
Oberösterreich	10 821	39
Wien	9 743	38
Vorarlberg	9 292	37
Niederösterreich	8 890	35
Salzburg	8 788	44
Steiermark	8 733	37
Kärnten	8 559	36
Burgenland	8 493	33
Tirol	8 083	43

Quelle: zeb.research Potenzialmodelle PK und FK, Stand März 2026, Hochrechnung für 2025 gem. Zinsstrukturkurven

Privatkunden: Höchstes Ertragspotenzial in Vorarlberg

Das rückläufige Ertragspotenzial im Firmenkunden-Bereich wurde 2025 durch gestiegene Erträge im Privatkundenbereich mehr als ausgeglichen. Im Privatkundensegment war österreichweit ein Wachstum von 7,88 % gegenüber 2024 zu verzeichnen. Mit einem Ertragspotenzial von 8,63 Milliarden Euro bleibt das Privatkundensegment für Regionalbanken ein äußerst attraktives.

Die erstmals durchgeführte Bundesländerauswertung von zeb.Austria zeigt aber auch hier deutliche Unterschiede zwischen den Bundesländern. So liegt etwa das Ertragspotenzial eines

Haushaltes in Vorarlberg bei 2.430 Euro, während es in den Bundesländer Burgenland, Kärnten, Steiermark bei 1.940 Euro liegt.

Ertragspotenzial Privatkunden		
Bundesland	Ertragspotenzial (Wallet) je Haushalt in €	Anteil Wallet in %
Vorarlberg	2 430	63
Wien	2 090	62
Niederösterreich	2 040	65
Oberösterreich	2 010	61
Salzburg	2 010	56
Tirol	1 970	57
Burgenland	1 940	67
Kärnten	1 940	64
Steiermark	1 940	63

Quelle: zeb.research Potenzialmodelle PK und FK, Stand März 2026,
Hochrechnung für 2025 gem. Zinsstrukturkurven

Angesichts der Spannungen im Nahen Osten und der mauen Konjunktur wird 2026 zu einem mehr als herausforderndem Jahr für Österreichs Regionalbanken, wie die zeb-Experten schon im Rahmen der Präsentation der Regionalbankenstudie 2026 erklärten. Michaela Schneider: „Die unsichere Lage bringt jedenfalls eine ganze Menge an Herausforderungen für die Banken. Angesichts der nachlassenden Wachstumsdynamik sind sie besonders gefordert, um ihre Ertragssituation zu verbessern. Dazu braucht es klare strategische Entscheidungen, die rasch umgesetzt werden müssen.“ Die zeb-Expertin ist überzeugt, dass sich widerstandsfähige Regionalbanken durch ein effizientes Betriebsmodell, Ertragsoptimierung und eine ganzheitliche Steuerung auszeichnen.

Dabei identifizieren die zeb-Experten drei Handlungsfelder, auf die die Regionalbanken-Verantwortlichen ein besonderes Augenmerk legen sollten:

- **Das Markt/Kundengeschäft:** u.a. Differenzierung der Betreuungsmodelle, Optimierung der Kundensegmentierung, Optimierung der Filialnetze, KI-unterstütztes Digital Marketing & CRM, Smart Pricing im Kredit- und Einlagengeschäft
- **Das Betriebsmodell:** u.a. Prozessvereinfachung und Digitalisierung im End-to-End-Bereich (E2E), Cloud- und Plattform-Architektur als Backbone, eine Stärkung der operativen Resilienz und Drittparteiensteuerung, datengetriebene Operating Models und KI-gestützte Steuerung
- **Das Steuerungsmodell:** Zinsergebnisplanung und Steuerung, ESG in der Risikosteuerung und Transitionsplanung, Risikokultur und interne Governance, Anti-Korruptions- und Geldwäsche-Maßnahmen wie das EU Anti-Money-Laundering Paket

Anmerkung

1: Bei den im Text angeführten Erträgen handelt es sich um das sogenannte Bruttoertragspotenzial. Zur Berechnung dieser Bruttoertragspotenziale werden die realen Volumina für die verschiedenen Bankprodukte in Österreich mit geschätzten Margen für die jeweiligen Produkte multipliziert.

Fotos, Abdruck honorarfrei:

Foto: Michaela Schneider, Managing Partnerin zeb.Austria, © Morseay & Stephan/zeb

Grafik und Tabellen: zeb.research Potenzialmodelle PK und FK, Stand März 2026, Hochrechnung für 2025 gem. Zinsstrukturkurven © zeb.research

Über zeb.rolfes.schierenbeck.associates gmbh

Als führende Strategie-, Management- und IT-Beratung bietet zeb Österreich seit 2001 Transformationskompetenz entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Bereich Financial Services in Europa. Mit dem Hauptsitz in Deutschland (Münster) unterhält zeb insgesamt 15 weitere Büros an internationalen Standorten europaweit. Zu den Kunden zählen neben europäischen Groß- und Privatbanken auch Regionalbanken und Versicherungen sowie Finanzintermediäre aller Art. Bereits mehrfach wurde zeb in Branchenrankings als „Bester Berater“ der Finanzbranche klassifiziert und ausgezeichnet.

Hinweis: zeb.Austria legt großen Wert auf Diversität und die Gleichberechtigung aller Geschlechter. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher, weiblicher und diverser Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Rückfragehinweis:

Mag. Sandra Holzschuh

zeb.rolfes.schierenbeck.associates gmbh

Praterstraße 31, 1020 Vienna

Telefon: +4315226370 634

sholzschuh@zeb.at

[Strategie- und Managementberatung für Finanzdienstleister | zeb.at](https://zeb.at)